

pus Linn.) dies auch producire, war mir bis zum vorigen Jahre neu.

Zum Schlusse möchte ich noch einen mir vor Jahren vorgekommenen Fall von naturwidrigem Benehmen einer Rebhuhnkeete erwähnen. Ich hatte in dem Uferweidengebüsch längs der Rakovitz a eine Kette Rebhühner verhört und beschloss, dieselben am nächsten Tag aufzusuchen. Meine vorzügliche Hündin hatte auch bald die Hühner in den Binsen und im langen Gras gefunden und war den jedenfalls vor ihr laufenden langsam gefolgt, doch vergebens wartete ich auf das Aufstehen der Hühner. An den Hund herantretend, bemerkte ich, wie derselbe augenscheinlich verwirrt am Ufer hin- und herlaufend, das Geläuf e der Hühner suchte. Während wir noch nach denselben suchten, strich aus dem jenseitigen Ufergebüsch ausser Schussweite die Kette ab. Am nächsten Tag ging ich mit einem Jagdfreunde abermals auf die Suche nach den Hühnern, nun stellte ich mich im Gebüsch verborgen am jenseitigen Ufer an, während mein Jagdgefährte Hauptmann Jakob mit seinem Hunde auf dem diesseitigen Ufer im Gestrüpp und in den Binsen arbeitete. Es währte nicht lange, so rief mir mein Freund zu, sein Hund stehe vor. Kaum hatte ich den Ruf vernommen, so sah ich auch wie die ganze Kette in das stellenweise seichte, doch auch stellenweise tiefere Wasser des Baches trat und denselben in seiner ganzen Breite theils watend, theils schwimmend durchquerte. Nach dem Verlassen des Wassers liefen die Hühner noch eine Strecke zwischen dem Weidengestrüpp über den schlammigen Boden, dann standen sie auf und wurden von mir beschossen.

Jedenfalls hatten die Hühner dieses naturwidrige Passiren des Baches schon oft ausgeführt und mussten dieselben ganz richtig erkannt haben, dass das keine Spur und »Witterung« zurücklassende Wasser der beste Schutz für dieselben sei.

Dass Nebelkrähen (*Corvus cornix* Linn.) sich im Winter auf Schweine und Schafe setzen, dürfte bekannt und vielfach beobachtet worden sein, dass dieselben jedoch scheinbar zum Vergnügen sich auf kleine Tafeln Treibeis setzen, um flussabwärts zu schiffen, weniger. Dies eigenthümliche Treiben beobachtete ich vor Jahren und berichtete auch darüber in Dr. Russ' »Gefiederte Welt«. Einige Krähen hatten sich auf eine kleine Eistafel gesetzt und liessen sich auf dem spiegelglatten, eigenthümlichen Fahrzeug, ohne sich auf demselben etwas zu schaffen zu machen, eine Strecke hinabtragen, um dann dasselbe verlassend, wieder flussaufwärts zu fliegen und sich auf ein anderes Kisstück setzend, die Fahrt zu wiederholen. Dies wiederholten die eigenthümlichen Vögel einige Male und schien ihnen die Fahrt Vergnügen zu machen.

Zum Schlusse kann ich nur ausrufen: »Wer klärt mir, Graf Oerindur, diesen Zwiespalt der Natur?«

Fogaras 1895.

## Das erste Erscheinen der Zugvögel in den Jahren 1893 und 1894 bei Oslawan, Mähren.

Mitgetheilt von V. Capek.

Art:	1893	1894
<i>Anser segetum</i> . . . . .	10·2	14·2
<i>Alauda arvensis</i> . . . . .	12·2	3·2 <sup>1)</sup>
<i>Sturnus vulgaris</i> . . . . .	12·2	26·2
<i>Motacilla alba</i> . . . . .	22·2	27·2
<i>Columba oenas</i> . . . . .	27·2	27·2
<i>Lullula arborea</i> . . . . .	27·2	28·2
<i>Columba palumbus</i> . . . . .	28·2	2·3
<i>Emberiza miliaria</i> . . . . .	28·2	25·2 <sup>2)</sup>
<i>Mergus merganser</i> . . . . .	2·3	4·3
<i>Schoenicola schoeniclus</i> . . . . .	4·3	4·3
<i>Anthus pratensis</i> . . . . .	5·3	6·3
<i>Ruticilla titys</i> . . . . .	5·3 <sup>1)</sup>	12·3
<i>Vanellus cristatus</i> . . . . .	7·3 <sup>4)</sup>	2·3
<i>Cerchmeis tinnunculus</i> . . . . .	8·3	21·3
<i>Turdus musicus</i> . . . . .	9·3	10·3
<i>Dandalus rubecula</i> . . . . .	10·3	10·3
<i>Turdus pilaris</i> . . . . .	12·3	17·3
<i>Turdus iliacus</i> . . . . .	12·3	28·3 <sup>5)</sup>
<i>Pratincola rubicola</i> . . . . .	15·3	7·3
<i>Circus cyaneus</i> . . . . .	16·3	—
<i>Phylloscopus rufus</i> . . . . .	16·3	14·3
<i>Serinus hortulanus</i> . . . . .	16·3	25·3
<i>Scelopax rusticula</i> . . . . .	17·3	23·3 <sup>6)</sup>
<i>Xema ridibundum</i> . . . . .	19·3 <sup>7)</sup>	26·3
<i>Saxicola oenanthe</i> . . . . .	20·3	30·3
<i>Lanius excubitor</i> . . . . .	20·3 <sup>8)</sup>	—
<i>Accentor modularis</i> . . . . .	20·3	11·4 <sup>9)</sup>
<i>Cyanecula leucocyanea</i> . . . . .	24·3	1·4
<i>Fuligula cristata</i> . . . . .	—	26·3
<i>Clangula glaucion</i> . . . . .	—	26·3
<i>Anas querquedula</i> . . . . .	27·3	26·3
<i>Ardea cinerea</i> . . . . .	—	28·3
<i>Aegialitis minor</i> . . . . .	29·3	23·3
<i>Ruticilla phoenicea</i> . . . . .	31·3	5·4
<i>Ciconia alba</i> . . . . .	31·3	5·4
<i>Pandion haliaëtus</i> . . . . .	1·4	28·3
<i>Jynx torquilla</i> . . . . .	1·4	4·4
<i>Upupa epops</i> . . . . .	2·4	28·3
<i>Phylloscopus trochilus</i> . . . . .	2·4	6·4
<i>Totanus ochropus</i> . . . . .	2·4	10·4
<i>Hirundo rustica</i> . . . . .	3·4	29·3
<i>Gallinago scolopacina</i> . . . . .	4·4	20·3 <sup>10)</sup>

1) Ein Flug; das zweiffrühest e Datum in 11 Jahren; regelmässiger Zug vom 12·2.

2) Neue Ankömmlinge im Fluge; jeden Winter bleiben welche bei uns.

3) Ein graues ♂; ein sehr frühes Datum.

4) In Mittelmähren (Haná) schon am 4·3.

5) Ein spätes Datum, obzwar eifrig beobachtet wurde.

6) Ein Stück hat bei Eibenschitz überwintert.

7) In Mittelmähren schon am 14·3.

8) Am Durchzuge; sporadisch überwintern einzelne Individuen

9) Wahrscheinlich wurde die erste Ankunft übersehen.

10) Die Daten dieser und der folgenden acht Arten sind kaum das wirkliche erste Erscheinen; es sind Beobachtungen von den Namiester Teichen, die ich leider nur hier und da besuchen kann. Ich notirte, was ich sah. Die Differenz wird bei einigen Arten nicht sehr gross sein; die Daten vom Jahre 1894 sind natürlich der Wahrheit näher.

Art:	1893	189
Fulica atra . . . . .	4:4	26:3
Totanus calidris . . . . .	4:4	26:3
Anas acuta . . . . .	4:4	—
Anas penelope . . . . .	4:4	26:3
Fuligula ferina . . . . .	4:4	26:3
Podiceps rubricollis . . . . .	4:4	8:4
Podiceps nigricollis . . . . .	4:4	—
Podiceps minor . . . . .	4:4	26:3
Anthus arborens . . . . .	6:4	5:4
Muscicapa huetuosa . . . . .	13:4	—
Budytes flavus . . . . .	13:4	10:4
Cuculus canorus . . . . .	13:4	31:3 <sup>11)</sup>
Monticola saxatilis . . . . .	14:4	1:4
Agrodroma campestris . . . . .	15:4	15:4
Pratincola rubetra . . . . .	16:4	26:4
Aegialitis hypoleucos . . . . .	16:4	29:3 <sup>12)</sup>
Hirundo urtica . . . . .	16:4	9:4
Emberiza hortulana . . . . .	17:4	20:4
Turtur auritus . . . . .	18:4	21:4 <sup>13)</sup>
Sylvia atricapilla . . . . .	18:4	5:4 <sup>14)</sup>
Phylloscopus sibilator . . . . .	19:4	15:4
Luscinia minor . . . . .	19:4	8:4 <sup>15)</sup>
Falco subbuteo . . . . .	—	20:4
Lanius rufus . . . . .	21:4	22:4
Oedienemus crepitans . . . . .	23:4 <sup>16)</sup>	—
Muscicapa albicollis . . . . .	26:4 <sup>17)</sup>	11:4
Sylvia curruca . . . . .	25:4 <sup>18)</sup>	16:4
Totanus glottis . . . . .	27:4 <sup>19)</sup>	—
Machetes pugnax . . . . .	27:4	—
Spatula clypeata . . . . .	27:4	8:4
Calamoherpe aquatica . . . . .	27:4	—
Podiceps cristatus . . . . .	27:4	26:3
Muscicapa grisola . . . . .	27:4	29:4
Hirundo riparia . . . . .	24:4	14:4
Sylvia cinerea . . . . .	25:4	15:4
Calamoherpe phragmitis . . . . .	28:4	15:4
Oriolus galbula . . . . .	28:4	29:4
Lanius minor . . . . .	29:4	29:4

Art:	1893	1894
Hypolais salicaria . . . . .	30:4	2:5
Sylvia hortensis . . . . .	1:5	3:5 <sup>20)</sup>
Caprimulgus europaeus . . . . .	1:5	26:1 <sup>21)</sup>
Cypselus apus . . . . .	2:5	28:4
Lanius collurio . . . . .	3:5 <sup>22)</sup>	29:4
Columix communis . . . . .	4:5 <sup>23)</sup>	1:5
Sylvia nisoria . . . . .	5:5	6:5 <sup>24)</sup>
Budytes borealis . . . . .	7:5	—
Aerocephalus arund. . . . .	7:5	—
Crex pratensis . . . . .	—	6:5 <sup>25)</sup>
Pastor roseus . . . . .	2:5	—

## Ornithologische Beobachtungen aus der Umgebung von Časlau und dem Eisengebirge in Ostböhmen.

Von Karl Kněžourek und J. P. Pražák.\*)  
(Fortsetzung.)

75. *Colaeus monedula* L. Die Dohle ist im ganzen Gebiete ein sehr gemeiner Vogel. Sie brütet in ungeheurer Menge in den uralten Bächen des Žehušicer Thiergartens, so dass sie wirklich lästig wird; ich kenne dort einen Baum, dessen 6 Löcher alle von brütenden Paaren besetzt sind. In grosser Anzahl nistet sie auch in dem Thiergarten in Cholč. Die Dohle ist, wenn sie in solchen Massen vorkommt wie hier, der jungen Saat sehr schädlich und plündert auch die Fasanenbrut in solchem Masse, dass sie von dem Forstpersonale verfolgt werden muss. Nicht nur, dass Herr Förster Mareš seine 2—3 Uhus durch das ganze Jahr mit den Dohlen füttert, sondern es müssen auch ihre Nester zerstört und die Eier herausgenommen werden, was alljährlich im Frühjahr durch mehrere zu diesem Zwecke gemietete Arbeiter in beiden genannten Thiergärten geschieht. — Im Juni 1888 wurde mit 4 normal gefärbten jungen Dohlen ein Albino herausgenommen, welcher sich im Käfig zum prachtvollen Vogel entwickelte und leicht fleisch-

<sup>11)</sup> Das früheste Datum in 11 Jahren; 5:4 schon mehrere-mal auch die Ablage der Eier erfolgte sehr zeitlich, denn schon am 26. und 27. April fand ich drei frische Cuculus-Eier, was gewiss das früheste Datum in Mitteleuropa ist. Auch in anderen Ländern erschien der Vogel a. 1894 sehr bald.

<sup>12)</sup> Extreme Daten in 11 Jahren! Im Jahre 1893 waren welche gewiss früher da.

<sup>13)</sup> Ein Forstmann will schon am 10:4 ein Stück bemerkt haben.

<sup>14)</sup> Das zeitlichste Datum in 11 Jahren; schon ein singendes ♂ am Brutplatze!

<sup>15)</sup> Ebenfalls das früheste Datum in 11 Jahren; es ist ein altes ♂ im Parke, welches immer zuerst erscheint: die anderen sangen vom 15:4.

<sup>16)</sup> Drei Stücke auf dem einzigen mährischen Brutplatze bei Janolitz.

<sup>17)</sup> Merkwürdigerweise sehr spät, obzwar ich alle Brutplätze fleissig absuchte.

<sup>18)</sup> Das späteste Datum in 11 Jahren. Konnte freilich übersehen worden sein.

<sup>19)</sup> Von dieser und den folgenden vier Arten gilt, was ich sub <sup>16)</sup> bemerkt habe: Podiceps cristatus und Spatula clyp. waren am 4:4—9:3 noch nicht auf den Teichen; die übrigen Daten sind recht gut.

<sup>20)</sup> In beiden Jahren schon singende ♂: konnten um ein Kleines früher da sein.

<sup>21)</sup> Selten, also nur zufällig zu sehen; konnte ebenfalls etwas früher gekommen sein.

<sup>22)</sup> Bei Prerau schon am 30:4.

<sup>23)</sup> Bei Prerau schon am 30:4.

<sup>24)</sup> Ist wahrscheinlich früher angelangt, da das erste Ei am 19:5—9:3 und 13:5—9:4 gelegt wurde. Von der anderen Seite weiss ich jedoch bestimmt, das Sylvia nisoria gewöhnlich nach der Ankunft gleich zum Nestbau schreitet.

<sup>25)</sup> Das Jahr 1893 war für den Vogel zu trocken und so hörte er erst am 15:5 seinen Ruf.

\*) Die Arbeit, welche ich hier vorzulegen die Ehre habe, ist eine Uebersetzung der Manuscriptnotizen eines der besten ornithologischen Beobachter Böhmens, Herr K. Kněžourek beschäftigt sich seit zehn Jahren eifrig mit der Vogelkunde, und seine mit aussergewöhnlicher Liebe und Sorgfältigkeit angestellten Beobachtungen gehören zu den verlässlichsten und ausführlichsten. Meine Zusätze und Anmerkungen sind durch kleineren Druck kenntlich gemacht.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [019](#)

Autor(en)/Author(s): Capek Vacslav

Artikel/Article: [Das erste Erscheinen der Zugvögel in den Jahren 1893 und 1894 bei Oslawan, Mähren. 19-20](#)